



BUND KG Ammerland, Zu den Wischen 5, 26655 Westerstede

Bündnis MUT - Mensch, Umwelt, Tier
Amelhauser Straße 56 - 58

26197 Großenkneten - Moorbeck

BUND Kreisgruppe Ammerland

c/o Susanne Grube

Zu den Wischen 5

26655 Westerstede

Tel. 04488-98139

E-Mail susanne.grube@bund-ammerland.de

Westerstede, den 6. Juni 2013

Geplanter Geflügelschlachthof Ahlhorn

Hier: Faltblatt der Firma Kreienkamp

Sehr geehrte Damen und Herren von Bündnis MUT,

die Aktivitäten um den geplanten Geflügelschlachthof der Firma Kreienkamp im Gewerbegebiet Ahlhorn haben wir mit Interesse und Besorgnis verfolgt. Wir begrüßen Ihr Engagement und Ihre Bemühungen zur Information der Bürgerinnen und Bürger.

Schon der Neubau des Schlachthofes in Wietze bei Celle mit einer genehmigten Schlachtkapazität von knapp 440.000 Tieren pro Tag und die beantragte Erweiterung des Schlachthofes Wietzen von 140.000 auf 250.000 Tieren pro Tag mit der damit verbundenen erforderlichen Deckung der Schlachtkapazitäten hat dazu geführt, dass auch in weiter entfernten Gegenden vermehrt Anträge auf industrielle Mastanlagen für Geflügel gestellt wurden. Zwar ist zunächst die Welle der Hähnchenmastställe vom Emsland, Cloppenburg und Vechta in den beschaulichen Landkreis Oldenburg mit dem Naturpark „Wildeshauser Geest“ geschwappt. Aber unter anderem auch im Landkreis Ammerland sind zunehmend Anträge auf Hähnchenmastställe zu verzeichnen, obwohl hier allein aufgrund der nahe gelegenen Molkereien traditionell die Milchviehwirtschaft in bäuerlichen, flächengebundenen Strukturen dominiert. Die Verdichtung der Produktion, wie sie jetzt u. a. in den Landkreisen Cloppenburg, Vechta, Oldenburg und Emsland zu beobachten ist, ist auch eine Folge der Erweiterung von Schlachtkapazitäten.

Hinzu kommt nun die geplante Erweiterung des Schlachthofes der Firma Kreienkamp von 30.000 in Wildeshausen auf bis zu 220.000 Tiere pro Tag in Ahlhorn. Diese enorme Erweiterung der Schlachtkapazitäten (Wietze, Wietzen und Ahlhorn) wird auch den Druck auf das Ammerland erhöhen durch Verfremdung der traditionellen Milchviehwirtschaft, durch Flächenkonkurrenz, wo der Flächennachweis für Geflügelställe nicht mehr in den Geflügelregionen selbst gedeckt werden kann, und durch so genannten Gülletourismus, wenn der Güllennachweis nicht mehr auf den Flächen in den Geflügelregionen gelingt. Deshalb kann die beabsichtigte Erweiterung der Firma Kreienkamp gravierende Folgen auch für die bäuerliche Landwirtschaft im Landkreis Ammerland haben und in der Folge für Natur und Landschaft in unserem Landkreis. Damit ginge direkt auch ein Stück Heimatgefühl und touristisches Potential verloren. Aus diesem Grund sehen wir die Erweiterung des Schlachthofes der Firma Kreienkamp skeptisch.

Von dem an die Haushalte in Ahlhorn verteilten Faltblatt der Firma Kreienkamp haben wir Kenntnis erhalten. Grundsätzlich soll es der Firma Kreienkamp freistehen, über ihr Vorhaben zu informieren. Wir kritisieren allerdings einige Ungereimtheiten. Diese wurden von Ihrem Bündnis MUT in der Position zum Kreienkamp-Flyer sachlich und umfassend dargestellt. Dieser Darstellung schließen wir uns an

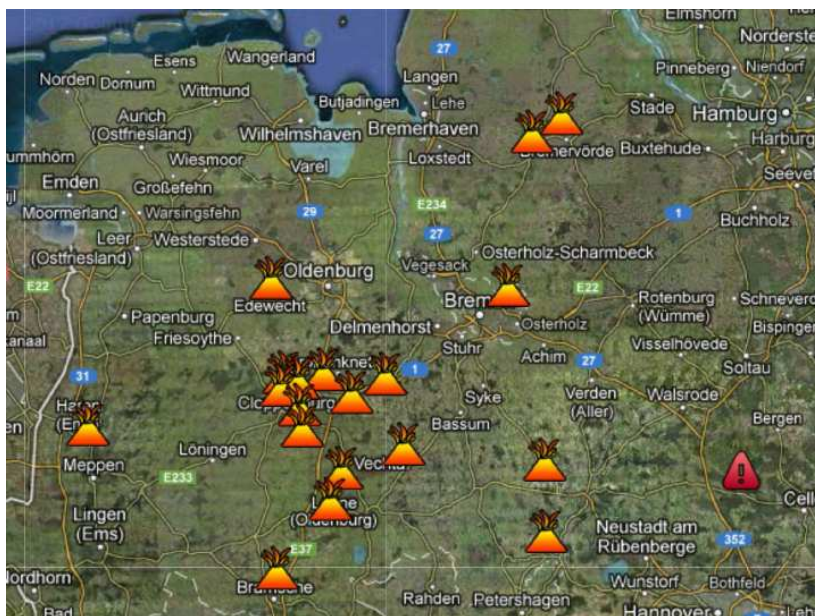
Ergänzend weisen wir auf Folgendes hin:

In dem Faltblatt wird festgestellt, dass es durch die Erweiterung der Schlachtkapazitäten nicht zu neuen Ställen, sondern nur zu einer Verlagerung von Geflügelställen kommen würde. Es ist unternehmerisches Prinzip, bei Betriebsverlagerung zu modernisieren (was fast ausnahmslos mit Abbau von Arbeitsplätzen verbunden ist), aber auch zu erweitern. Schon aus diesem Grund wird es zu Stallneubauten und in der Summe mehr Geflügelmastställen kommen.

Wenn man nur die Kapazitäten der drei größeren Schlachtereien in Niedersachsen zusammen zählt, kommt man auf folgende Ergebnisse:

- Wietze, LK Celle: 432.000 Tiere/Tag (maximale Schlachtkapazität)
- Wietzen, LK Nienburg: 250.000 Tiere/Tag (beantragt)
- Ahlhorn, LK Oldenburg: 220.000 Tiere/Tag (beantragt)

Daraus ergeben sich an genehmigten und beantragten Schlachtkapazitäten insgesamt 902.000 Tiere pro Tag. Bei 260 Arbeitstagen im Jahr sind das rund 235 Millionen Schlachtungen im Jahr. Das Unternehmen Stolle ist dabei nicht mitgerechnet. Die Schlachtkapazität der Firma Stolle beträgt an drei Standorten, darunter auch Visbek, rund 450.000 Hähnchen und 10.000 Puten pro Tag (Quelle: <http://www.wer-zu-wem.de/firma/stolle.html>). Mit angenommenen 250.000 Tieren pro Tag am Standort Visbek ergibt sich für Niedersachsen damit eine Schlachtkapazität (genehmigt plus beantragt) von rund 1,2 Millionen Tiere pro Tag bzw. über 300 Millionen pro Jahr bezogen auf 260 Arbeitstage. Hinzu kämen noch die Kapazitäten kleiner Schlachtereien. Die nachfolgende Karte zeigt einen Überblick über Geflügelschlachtbetriebe in Niedersachsen, die verdeutlicht, dass noch erhebliche Kapazitäten hinzuzurechnen wären (Quelle: <http://www.promut.net/MaststallKarteSchlachtereie.html>).



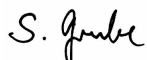
Diese Kapazitäten können nicht durch bestehende Mastanlagen erfüllt werden. Nach unserer Kenntnis kann schon der Schlachthof Wietze seinen Bedarf an Schlachtgeflügel nicht aus dem deutschen Raum decken und importiert deshalb Geflügel aus Dänemark und anderen Ländern. In der Konsequenz heißt das für das vorliegende Vorhaben, dass entweder die geplanten Kapazitäten von vornherein nicht erfüllt werden können oder nur durch offensive Werbung zusätzlicher Schlachtkapazitäten neue Großställe für Mastgeflügel in großem Umfang geschaffen werden müssen mit allen daraus resultierenden Folgen für die bodenständige Landwirtschaft im weiteren Umfeld.

Hinzu kommt, dass sich der Geflügelmarkt anfängt abzuschwächen. Bereits 2010 wird in einer Analyse des Marktexperten Prof. Hans-Wilhelm Windhorst ein bevorstehender Zusammenbruch des Hähnchenmarktes prognostiziert (DGS Magazin 35/2010), was die Erweiterung von Schlachtkapazitäten in Frage stellt, aber auch schon das Aufrechterhalten der derzeitigen beantragten und genehmigten Kapazitäten.

Nach Angaben des Deutschen Bauernverbandes (Situationsbericht 6, 2012/2013, Quelle: <http://www.bauernverband.de/64-tierische-erzeugnisse>) gibt es in der EU kaum noch Produktionszuwachs von Geflügelfleisch. Für 2013 deutet sich erstmals seit 2006 ein leichter Rückgang der EU-Geflügelfleischerzeugung von bis zu einem halben Prozent an. In Deutschland legt die Erzeugung von Geflügelfleisch 2012 gegenüber dem Vorjahr zwar um ein Prozent zu. Auch für 2013 wird noch eine Zunahme um ein Prozent prognostiziert. Mit dem Ansteigen der Futtermittelkosten haben allerdings im Laufe des Jahres 2012 auch die Erzeugerpreise für Hähnchen und Puten zugelegt. Ob sich die ohnehin knapp kalkulierte Geflügelproduktion in den kommenden Jahren halten wird, ist ungewiss und hängt besonders auch von der Entwicklung der Futterkosten ab.

Es liegt im Ermessen des Unternehmers, ob er das Risiko eingehen will und es steht uns nicht zu, dieses unternehmerische Risiko zu beurteilen. Wir befürchten allerdings, dass mit der geplanten Erweiterung der Schlachtkapazitäten gewachsene Strukturen der flächengebundenen bäuerlichen Landwirtschaft beeinträchtigt und durch den zunehmenden Flächendruck bäuerliche Existenzen bedroht werden, bevor es dann möglicherweise zu einem Zusammenbruch des Geflügelmarktes kommt. Dieses Risiko besteht auch für die Betriebe in weiter entfernt gelegenen Gegenden, wie dem Ammerland. Das Flugblatt der Firma Kreienkamp versäumt, auf dieses Gefahrenpotential hinzuweisen.

Mit freundlichen Grüßen



Susanne Grube
BUND Kreisgruppe Ammerland